

Heiko Aschoff

**BIS ZUM LETZTEN
TROPFEN**

Wasser – das Investment der Zukunft

FinanzBuch Verlag

1.1 Elixier des Lebens

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht die Welt mit ihren vielfältigen Lebensformen, einschließlich der mehr als sechs Milliarden Menschen, vor einer ernststen Wasserkrise. Alle Anzeichen deuten daraufhin, dass diese Entwicklung weiter anhalten und sich sogar verschärfen wird, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Von allen Krisen, mit denen wir Menschen konfrontiert sind, ist die Wasserkrise diejenige, die unser Überleben am meisten bedroht.

Die wirkliche Tragödie zeigt sich vor allem im täglichen Überlebenskampf des armen Teils der Weltbevölkerung, der zusätzlich noch die Bürde wasserbedingter Krankheiten tragen muss. Auch die Natur leidet unter den Abfallbergen und der maßlosen Ausbeutung. Die Verantwortlichen scheinen sich nur wenig um die Konsequenzen für zukünftige Generationen zu kümmern. Die Wasserkrise ist in erster Linie eine Krise des Wassermanagements. Wir verfügen über das Know-how, um dagegen anzugehen. Trotzdem unterlassen wir es, schnellstens Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Dabei wäre es zu einfach gedacht, die wesentlichen Ursachen dafür im finanziellen Bereich zu suchen. Ein großes Problem ist die Trägheit auf den Führungsebenen und die Tatsache, dass sich die Weltbevölkerung des Ausmaßes des Problems nicht ausreichend bewusst ist.

Wasser ist die Grundlage jeden Lebens auf der Erde; sogar auf anderen Planeten wird vor allem nach Wasser gesucht. Ohne Wasser kann der Mensch nur wenige Tage überleben; ohne feste Nahrung ist dies dagegen über einen deutlich längeren Zeitraum möglich. Vor über drei Milliarden Jahren ging das Leben auf unserem Planeten aus H_2O , der Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff, hervor. Der Mensch besteht zu etwa 60 Prozent aus Wasser, andere Lebewesen sogar bis zu 90 Prozent. Beim Menschen führt ein Wasserverlust von 15 Prozent zum Tod. Der tägliche Wasserbedarf liegt, je nach Größe und klimatischen Verhältnissen, bei drei bis fünf Litern. Ohne Wasser wäre ein Leben auf der Erde, ob von Menschen, Tieren oder Pflanzen, unmöglich.

Sauberes Wasser ist die Voraussetzung für das Funktionieren der Ökosysteme und für die Gesundheit des Menschen. Es ist unersetzbar für die Nahrungsmittelerzeugung und als Energiequelle. Über eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. 40 Prozent der Weltbevölkerung verfügen nicht über eine adäquate Abwasserentsorgung. Täglich sterben tausende Kinder an Krankheiten, die durch verschmutztes Wasser übertragen werden. Mangelhafte Abwasserentsorgung und nicht einwandfreies Trinkwasser sind die Ursachen für 80 Prozent aller Krankheiten in den Entwicklungsländern. Eine einzige Toilettenspülung in den Industrieländern verbraucht so viel Wasser, wie ein Mensch in einem Entwicklungsland pro Tag für seine tägliche Hygiene und für die Nahrungszubereitung benötigt.

70 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Rein rechnerisch stehen jedem Erdbewohner jährlich rund 2.000 Kubikmeter zur Verfügung. Da scheint es unvorstellbar, dass auf dem blauen Planeten nicht genügend Trinkwasser für alle Menschen vorhanden ist. 97 Prozent des blauen Goldes sind jedoch Salzwasser. 3 Prozent sind Süßwasser, liegen aber größtenteils in gefrorenem Zustand vor – in Hochgebirgen und Polarregionen. Nur etwa 0,3 Prozent sind als Trinkwasser tatsächlich nutzbar.

Die meisten Menschen leben an Orten, an denen Wasser knapp ist. Je mehr Menschen an einem Ort leben, desto dramatischer ist die Versor-

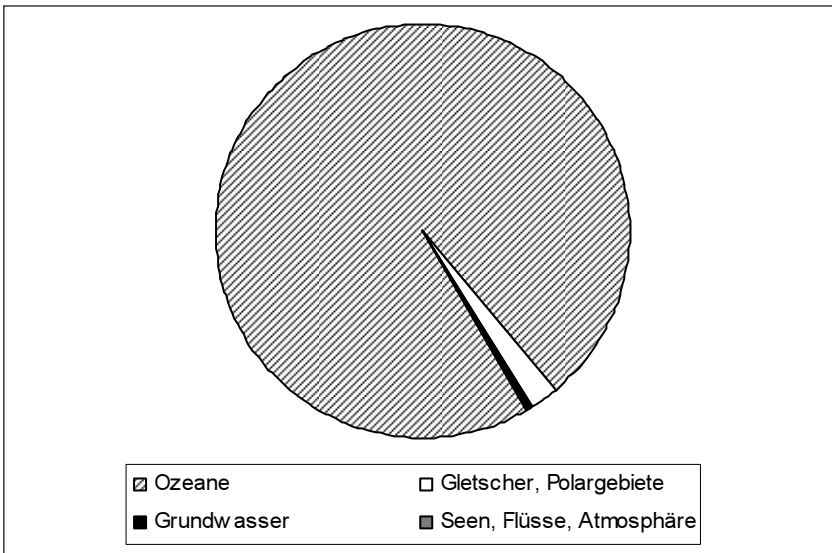


Abb. 1: Aufteilung der weltweiten Wasservorkommen: Der Wasseranteil in der Atmosphäre, den Seen und den Flüssen ist in der Grafik aufgrund ihres marginalen Anteils nicht mehr erkennbar. Quelle: US Geological Survey

gangssituation. Weltweit hat sich der Wasserverbrauch aufgrund des Bevölkerungswachstums in den letzten 50 Jahren vervierfacht. Eine halbe Milliarde Menschen leben in Ländern mit Wasserknappheit. Die Vereinten Nationen rechnen damit, dass im Jahr 2025 zwei Drittel der Menschheit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben werden. Insgesamt sind bereits 12.000 Kubikkilometer Wasser verschmutzt; so viel Wasser wie die zehn größten Flüsse der Welt fassen.

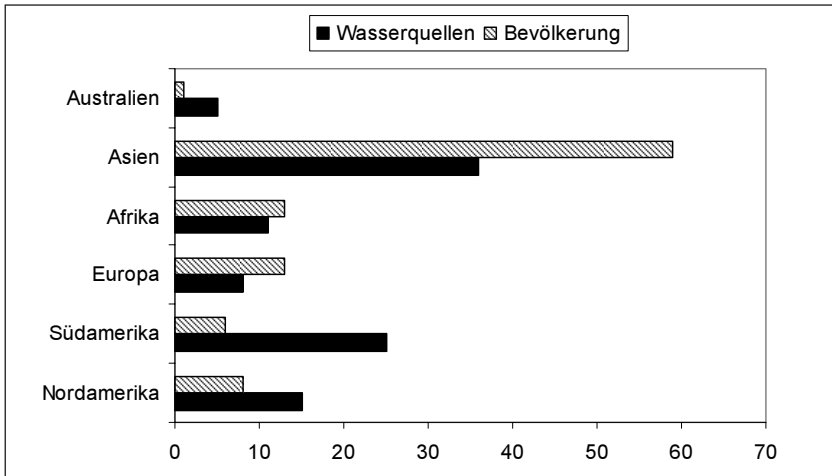


Abb. 2: Anteil der Kontinente in Prozent an den weltweiten Süßwasservorkommen und an der Bevölkerung

Quelle: Vereinte Nationen

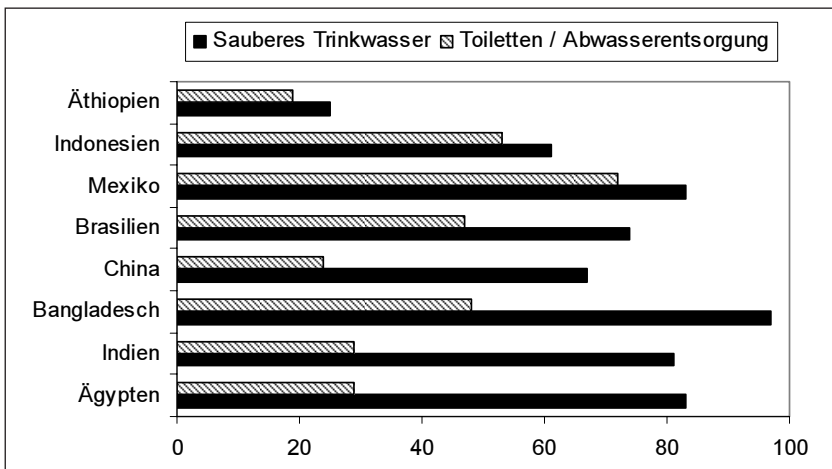


Abb. 3: Zugang in Prozent der Bevölkerung zu sauberem Trinkwasser sowie vorhandene Abwasserentsorgung

Quelle: Unicef 1998

Der Aralsee zwischen Usbekistan und Kasachstan hat heute nur noch 30 Prozent seines ursprünglichen Wasservolumens. Vor 40 Jahren war er ein einzigartiges Naturschutzgebiet und das viertgrößte Binnengewässer der Erde. Jetzt liegen einstige Hafenstädte und Badeorte in der Wüste. Der See ist heute salzhaltiger als das Tote Meer und gehört weltweit mit zu den giftigsten Gewässern. Dazu geführt hat die hemmungslose Wasserentnahme aus den beiden Hauptzuflüssen für die Bewässerung von Reisfeldern und Plantagen – mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur. Weltweit wurde so in den vergangenen 100 Jahren die Hälfte aller Feuchtgebiete zerstört.

Mit erstaunlicher Offenheit sprach der chinesische Wasserminister bei seinem Besuch in Deutschland von der in seinem Land bestehenden Wasserproblematik. China fehlen jährlich 40 Kubikkilometer Wasser für die Feldbewässerung und die Trinkwasserversorgung der Städte. Zwei Drittel der 600 Millionenstädte des Landes leiden unter chronischer Trinkwasserknappheit. Die Rationierung des Wassers führt zu Produktionsausfällen in den Betrieben. 20 Millionen Hektar können nicht als weiteres Ackerland ausgewiesen werden. Jedes Jahr fehlen dadurch 30 Millionen Tonnen Getreide.

Diese tragischen Beispiele und Zahlen zeigen, dass es beim sinnvollen Umgang mit den begrenzten Wasserressourcen um weit mehr geht als nur um reine Investitionsentscheidungen. Wasser bedeutet Leben.